

Gallisches Tageblatt.

Kontsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 202.

Dienstag den 31. August.

1858.

Helgoland und die Helgoländer.

(Kontsetzung.)

Seine Frau, deren Mutterpflichten sich allein auf die Töchter zu erstrecken scheinen, legt im Stillen für diese etwas bei Seite, falls dieselben früh verheirathet werden. Diese sogenannte Mitgift besteht aus einem vollständigen Bett mit doppelten Ueberzügen. Die Beschaffung dieser Aussteuer, welche nicht auf einmal anzuschaffen ist, und ohne vorübergehende Ersparniß ihr bei schneller Verheirathung der Tochter sehr drückend werden dürfte, ist ihre größte Sorge, sowie der Vater wiederum Sorge trägt, daß des Sohnes sämtliche Fischerleinen bereit stehen, wenn Hymens Bande allenfalls rasch geknüpft werden sollten.

Auf diese Art schlüpfen die Jahre so nach und nach dahin; das Haus ist frei, die Kinder versorgt. Nun nähert sich das Alter. Strapazen aller Art, Gefahren ohne Zahl auf dem wilden Meere, schlaflose Nächte mit nassen Kleidern, Kälte und Hitze haben den Körper mürbe gemacht. Bei aller Sorgfalt, Mühe und Fleiß ist es ihm doch nicht gelungen, etwas für das Alter zu erübrigen. Sieht dann der Mann sich wegen Altersschwäche gezwungen, aus der Fischercompagnie auszutreten, alsdann steht er auch sogleich isolirt da, von allem Verdienst entblößt, ohne Aussicht, sein ferneres Fortkommen in seinen alten Tagen gesichert zu sehen, daher die meisten Fischer hier arm und hülflos ins Grab sinken. Denn hier sind keine Unterstützungsquellen vorhanden, welche die Bürde des Alters tragen helfen, wie sie sich in Seestädten des Festlandes finden. Wer sich hier nicht selber helfen kann, der fällt der Armuth anheim. Diese hoffnungslosen Aussichten im Greisenalter beugen Geist und Gemüth nieder, und wenn man das Alles betrachtet, so kann man das Loos des helgoländer Fischers im

Alter wohl ein trauriges nennen, falls er nicht früher dem Meere zur Beute wird.

Obgleich die Fischerei mühevoll und schwer und sehr oft auch mit großer Gefahr verbunden ist, so ist dieselbe doch außer der Badezeit die ergiebigste Nahrungsquelle, welche während ihres Bestehens Reiche und Arme sättigt; und wehe Dem, welcher sich hier nicht für den Winter mit gesalzenen und getrockneten Fischen versehen hat.

Die alten Weisen und Sitten der Helgoländer haben seit der Besiznahme der Insel durch die Engländer (1807) einen mächtigen Stoß erlitten, und seitdem die Badeanstalt sich hier ausgedehnt hat und von Fremden in der schönen Jahreszeit zahlreicher Besuch stattfindet, hat sich darin Vieles anders gestaltet. Obzwar die meisten Einwohner nach der Badezeit zu ihrer vorherigen Handtirung und Lebensweise zurückkehren, so bleibt doch bei Manchem etwas Vornehmthum festkleben.

Früher war es allgemeiner Gebrauch, daß wenn ein oder der andere Nachbar Feuerung, sie mochte in Brennholz oder Torf bestehen, erhielt, die zunächstwohnenden Nachbarn mit ihren Säcken erschienen und ihm die Feuerung in denselben vom Strande her die große Treppe hinaustragen halfen. Auf diese Art half Jeder dem Andern, und Jeder bekam seinen Winterbedarf an Feuerung frei und ohne Trägerlohn ins Haus. Jetzt hingegen ist dies nur bei den Wenigsten noch der Fall. Der reiche Mann hat es nicht nöthig, und die da reich scheinen wollen, schämen sich zu tragen, und so trägt denn der Arme für Geld. Aber die Fleißigen, Arbeitsamen und Thätigen helfen und unterstützen sich noch immer gegenseitig nach alter Sitte und stehen sich gut dabei.

Wenn eine Hausfrau dieser Letzgenannten mit ihrer häuslichen Arbeit nicht durchkommen kann und so überhäuft ist, daß dadurch ihr Mittagessenochen

unterblieben ist, alsdann läuft sie zu ihrer Nachbarin und klagt, daß sie für ihren Mann kein Mittagbrod in Bereitschaft habe, wenn derselbe von der Fischerei oder sonstiger Arbeit nach Hause kommt. Da wird denn sogleich ihr Mann von dem Nachbar genöthigt, mit ihm zu Mittag zu essen. Bald tritt der umgekehrte Fall ein, daß die andere Nachbarin nichts für ihren Mann zu essen hat, wo denn Dieser wieder zu der Erstern eingeladen wird und so denselben Vortheil genießt. Diese uralte Sitte gilt noch bei gar Manchen bis auf den heutigen Tag.

Die Gastfreundschaft hat sich alle Zeiten und Veränderungen hindurch erhalten, und sie ist den Armen wie den Reichen heilig. Wenn ein armer Fischer zufällig mit einem Fremden auf dem festen Lande bekannt geworden ist und der Letztere hier zum Besuch herüberkommt, dann ist die Aufnahme nicht allein, als wenn er zur Familie oder Verwandtschaft gehörte, — nein! dem Fremden wird über Vermögen und Kräfte begegnet. Das einzige Bett des Mannes und der Familie wird ihm eingeräumt; der Mann und sein Weib schlafen währenddem unter dem Dach ihrer Hütte, oder auf der Erde. Essen und Trinken, wie es zu andern Zeiten nicht auf den Tisch kommt, wird angeschafft, wenn es auch zusammengeborgt und geliehen werden müßte und oft die ganze Familie nachher dafür darben muß.

Der Fremde, der zum ersten Male nach Helgoland kommt und sich am Strande von den zudringlichen Jungen umzingelt sieht, während die Männer von fern mit finstern Gesicht dreinschauen, wird und muß denken: Das ist doch ein rauhes Volk. Wird er aber näher mit den Männern bekannt, dann findet er es gewiß ganz anders. Der finstere Blick derselben gilt theils dem schlechten Betragen der Jugend, theils sind die Seelente von Natur zurückhaltend in ihrer Weise und daher ist ihnen Zudringlichkeit fern. — Der finstere Blick der Männer hat auch gar oft darin seinen Grund, daß sie ohne Beschäftigung sind, und es für sie nichts zu thun und keinen Verdienst giebt, indem die Hauptfischerei während der warmen Jahreszeit aufhört, und sie während der Badezeit gezwungen sind, still umherzugehen. Sobald sie aber beschäftigt werden, kommen sie einem Jeden mit einem aufbeheiterten Gesicht entgegen, sind freundlich und fröhlich in ihrem Berufe und zufrieden mit ihrer beschränkten Lage und ihrem knappen Verdienst. Aber das heranwachsende junge Volk, welches sich noch selber

überlassen ist, betrügt sich oftmals grob und ausgelassen, so daß oft darüber Klage geführt wird, was denn freilich sehr zu bedauern ist. Doch sobald sie in der Compagnie zur Ordnung angehalten werden, bessert sich ihre Aufführung. Leider giebt es jedoch Manche, welche unverbesserlich bleiben, auch als Mann noch bei jedem Fremden zudringlich sind und alsdann von jedem rechtlich denkenden Einwohner verachtet werden.

(Schluß folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Monat September werden die Straßenlaternen in den Tagen vom 1. bis 10. um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom 11. bis 16. um 7 Uhr und vom 25. bis 30. um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr angezündet und vom 1. bis 16. die Del-Laternen bis 11 Uhr, die Gaslaternen sämtlich bis 10 Uhr von da ab mit 262 Nachtflammen bis 12 Uhr Nachts, in den Tagen vom 25. bis 27. dagegen sämtliche Laternen bis 8, am 28. bis 9, und am 29. u. 30. bis 10 Uhr brennen.
Halle, den 30. August 1858.

Der Magistrat.

Alle hiesigen Bäckermeister, welche das Handwerk bereits seit einem Jahre selbstständig betrieben und der neu zu bildenden Bäcker-Innung beitreten wollen, werden aufgefordert, sich zur Abgabe ihrer Beitritts-Erklärung und zur Vollziehung des Statuts

Donnerstag den 2. September 11 Uhr
auf dem Rathhause einzufinden.

Halle, den 26. August 1858.

Der Magistrat.

Auction.

Sonnabend d. 4. Sept. c. Nachmitt. 2 Uhr sollen in den Pulverweiden alhier dem Maurermstr. Föhre gehörige 6 Stück Baumstämme gerichtlich versteigert werden.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.
J. u.

M. Gottheil,

Damen-Mäntel-Fabrik, große Ulrichsstraße Nr. 2,

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Lager mit den neuesten nach Pariser Modells angefertigten Herbst- und Winter-Mänteln, Tuchmänteln und Manteletts, Jacken 2c. aufs Reichhaltigste assortirt ist.

Empfohlen werden: Double-Mäntel mit Pellerine und Capuze von 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. an; Double-Manteletts von 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. an; Tuchmäntel von 8 $\frac{1}{2}$ Thlr. an; Jacken von 2 Thlr. an.

Ebendasselbst: Für Herren:

Eine große Auswahl der neuesten Herbst- und Winter-Anzüge, namentlich Ueberzieher, Säcke, Paletots 2c. vom besten Stoffe von 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. an; Beinkleider und Westen, Schlaf- und Hausröcke, Burnusse 2c. zu auffallend billigen Preisen.

M. Gottheil, Damen-Mäntel-Fabrik und Herren-Garderobe-Magazin, große Ulrichsstraße Nr. 2.

Auf die magisträtliche Anzeige im 191., 192. u. 193. Stück dieses Blattes fordere ich alle im Polizei-Bezirk der Stadt wohnenden Fleischermeister hiermit auf, mir spätestens bis zum 3. Septbr. l. J. die bei ihnen arbeitenden Gesellen schriftlich anzumelden. Halle, den 29. August 1858.

Jud. Grundmann, Ladenmeister, Trödel 7.

Heute und fortwährend frisches Rindfleisch, à 2 Gr. 6 S., Rittberggasse Nr. 3.

Ein Sopha zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 7.

Eine gute Ziege steht zu verkaufen gr. Sandberg Nr. 7.

Ein kleiner Leiterwagen, ziemlich neu, und ein Glasschrank, 8 F. lang, 8 F. hoch, ist zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 22.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen findet einen Dienst sofort oder zum 1. October Barfüßerstraße Nr. 13.

Ein ehrliches Dienstmädchen, das lesen und schreiben kann, wird gesucht Fischerplan Nr. 3.

1 Mädchen d. ganzen Tag ges. kl. Steinstr. 9, 1 Tr.

Gesucht w. ein Mädchen z. Tragen eines Kindes, wöchentl. 3 Mal Rathhausg. Nr. 17 im Hofe.

Ein junges Mädchen, welches in weiblichen Handarbeiten geübt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zur Wartung eines Kindes zum 1. October einen Dienst. Zu erfragen Scharrngasse Nr. 4.

Ein kleines Zimmer zum Heizen wird von einem ordentlichen jungen Manne, welcher den ganzen Tag nicht zu Hause ist, als Schlafstelle gesucht. Adressen unter L. L. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine kleine Wohnung ist gegen Uebernahme der Aufwartung an eine einzeln stehende Frau sofort abzulassen Steinweg Nr. 47, im Hofe 1 Treppe.

Ein Logis von zwei Stuben nebst Zubehör zu vermieten Kellnergasse Nr. 8.

Veränderungshalber ist noch Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör an stille Leute zu vermieten und den 1. October zu beziehen Strohhof, Kellnergasse Nr. 6.

Geißstraße Nr. 8 ist die erste Etage zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Schlafstellen mit Kost gr. Märkerstr. 24, 2 Tr.



S. P i n t u s,

Seiden-, Modewaaren-, Damenmäntel- und Mantillen-Lager.

Nachdem mein Lager mit sämmtlichen Neuheiten, sowohl in glatten, als in den geschmackvollsten gemusterten Stoffen in allen Genres, sowie in Damen-Mänteln, Mantelets und Mantillen für die bevorstehende Saison bereits versehen ist, so erlaube ich mir solches dem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publicum ganz ergebenst zu empfehlen.

Rathhausgasse Nr. 1 ist eine Wohnung für 24 *Rth.* jährlich sofort zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung in der Rathhausgasse Nr. 3 im Hofe, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, ist zu vermietthen.

Eine kleine möblirte Stube nebst Bett steht Schulberg Nr. 7 zu dem jährlichen Preise von 20 *Rth.* sogleich zu beziehen.

Ein **Ohring** im Wellenbade zur Wasser-
kunst gefunden. Gegen Erstattung der Insertions-
gebühren daselbst abzuholen. **Alb. Zabel.**

Ich warne hiermit Jederman, meiner Frau auf
meinen Namen zu borgen, da ich für keine Zah-
lung stehe. **C. F. Springstein, Töpfer.**

P a r a d i e s.

Heute, Dienstag den 31. August

C o n c e r t.

Anfang 7 Uhr. **C. John, Stadtmusikdirector.**

Familien - Nachrichten.

Heute früh bald nach acht Uhr entschlief
in dem HERN, den sie, nach ihrer uns noch
auf ihrem Sterbebette wiederholten Mittheilung
in ihrem 17ten Jahre kennen gelernt hatte, un-
sere geliebte Gattin und Mutter, Adèle von
Polenz, geborene Simon.

Halle an der Saale, am 30. August 1858.

Die Hinterbliebenen.

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 29. August		Den 30. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	15 Grad.	12 Grad.	9 Grad.
Wasser	13½ =	13 =	12½ =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

